

Stets im Einsatz für die Kammer und ihre Mitarbeiter

Adelheid Krüllmann geht in den Ruhestand

Die langjährige Leiterin der gemeinsamen Personal- und Gehaltsabteilung von Nordrheinischer Ärzteversorgung, Akademie und Ärztekammer Nordrhein, Frau Adelheid Krüllmann, geht zum 30. Juni 1999 in den Ruhestand.

Damit endet eine beispielgebende, über 29 Jahre währende Arbeit für über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der genannten Einrichtungen. Jede einzelne Person der betreuten Gesamtbelegschaft, ob Auszubildender oder Versorgungs- bzw. Pensionsempfänger, konnte sich der individuellen Fürsorge und der ständigen Präsenz von Frau Krüllmann und der kleinen Gruppe ihrer Mitarbeiterinnen sicher sein.

Nach Lehr- und Berufsjahren in Westfalen und Düsseldorf übernahm Frau Krüllmann zum 16.4.1970 die Leitung der Personal- und Gehaltsabteilung und baute sie zu einem internen Dienstleistungsbetrieb aus, der weit über das zu erwartende Maß am Schicksal jedes einzelnen Anteil nahm.

Neben der hohen fachlichen Kompetenz, der ständigen Bereitschaft zur Dienstleistung, dem häufigen Zurückstellen privater Wünsche und Termine, trug ihr großes Einfühlungsvermögen dazu bei, sich der Sympathien und dem Vertrauen ihrer Kolleginnen und Kollegen stets gewiß sein zu können.

Mit der Versetzung in den Ruhestand zum 30.6.1999 entspricht die Ärztekammer Nordrhein dem Wunsch von Frau Krüllmann. Gesundheitliche Belastungen erzwingen eine Zäsur, die Frau Krüllmann in der ihr eigenen Auffassung von Pflichterfüllung vorbereitet hat. Sie verläßt das Haus der Ärztekammer Nordrhein zu einem Zeitpunkt, in dem die Einarbeitung ihres Nachfolgers, Herrn Dipl.-Theol. Marcus Rosenkranz, Personalreferent, nahezu abgeschlossen ist und die Kontinuität in der von Frau Krüllmann geführten Abteilung gewährleistet ist.

Namens aller Kolleginnen und Kollegen bedanken sich die Geschäftsführungen der Kammer, der Nordrheinischen Ärzteversorgung, der Akademie und alle anderen angeschlossenen Einrichtungen ebenso wie die Damen und Herren des Vorstandes bei Frau Krüllmann für ihre hervorragende Arbeit, die bereits 1995 mit der Verleihung des Treue-Dienst-Ehrenzeichens der nordrheinischen Ärzteschaft eine öffentliche Anerkennung erfuhr. Für die nächsten Wochen gelten Frau Krüllmann unsere besten Genesungswünsche, für die vor ihr liegenden Jahre unsere besonderen Wünsche für Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

*Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Ärztekammer Nordrhein*

SOMATOFORME STÖRUNGEN

Ambulante Kurzgruppentherapie

Freie Plätze für eine Kurzgruppentherapie bei somatoformen Störungen bietet die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Düsseldorf an. Im Rahmen einer Studie werden Patientinnen und Patienten mit einer modifizierten psychoanalytisch-inter-

aktionellen Gruppentherapie behandelt. Diese umfaßt zwei Informations- und 20 Therapiesitzungen.

Ärztinnen und Ärzte, die Patienten zu der Therapie überweisen möchten, wenden sich für weitere Informationen an Frau Leth, Tel.: 0211/81 183 38.

ÄKNo

RUNDES JUBILÄUM

PVS wird 50

Ab dem Jahr 2000 wird die Struktur an der Spitze des Verbandes der Privatärztlichen Verrechnungsstellen e.V. (PVS) verändert und so an die gewachsenen Aufgabenfülle des Verbandes angepaßt. Das kündigte der Geschäftsführer Dr. jur. Heinz aus der Fünften bei einem Festakt anlässlich des 50jährigen Jubiläums der PVS auf dem Petersberg bei Bonn an. Es sollen Geschäftsführung und Vorsitz getrennt werden. Der ärztliche Vorsitzende mit Sitz in Mülheim an der Ruhr werde weiterhin aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder der einzelnen Verrechnungsstellen ge-

wählt werden. Die Verbandsgeschäftsstelle werde dagegen verselbständigt und unter der Leitung eines hauptamtlichen Geschäftsführers nach Berlin verlegt, erläuterte aus der Fünften.

Im Dachverband der Privatärztlichen Verrechnungsstellen sind fünfzehn selbständige Stellen mit 46 Geschäftsstellen zusammengeschlossen. Sie betreuen im gesamten Bundesgebiet die Privatliquidation für rund 30.000 Ärztinnen und Ärzte und bearbeiten jährlich etwa elf Millionen Einzelrechnungen mit einem Honorarvolumen von rund 3,4 Milliarden Mark. Neben der Abrechnung verstehen sich die PVS als Interessenvertreter der ärztlichen Privatpraxis sowie als Dienstleister für Ärzte. *bre*

PSYCHIATRIE

„Verschlechterung der Versorgung vorprogrammiert“

Mit dem Solidaritätsstärkungsgesetz wurde Anfang des Jahres auch die Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) als Ausnahmetatbestand gestrichen. Das habe zur Folge, daß die Versorgungsqualität von psychisch Kranken abnehme und durch kontinuierliche Mitteleinsparung die Entwicklung zurück zur „Verwahrspsychiatrie“ führen könnte. Auf dieses Problem machte kürzlich Professor Dr. Christian Eggers, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Rheinischen Kliniken in Essen, aufmerksam.

Das Psych-PV hatte früher die Funktion, daß zum Beispiel im Falle einer Erhöhung der psychiatri-

schen Intensivbehandlungsfälle auch der Stellenansatz eines Krankenhausbudgets angehoben werden konnte. Diese Möglichkeit besteht jetzt nicht mehr. Um die Kosten zu drücken, seien die Träger bestrebt, die Verweildauer in psychiatrischen Krankenhäusern zu kürzen, was bei gleichbleibender Personaldecke zu weniger „Therapiedosis“ pro Patient führe, so Eggers. Die Behandlungsqualität verschlechtere sich, weil weniger intensive Milieu- und Psychotherapie geleistet werden könne. Dagegen würde der Medikamenteneinsatz steigen, und ein „Drehtüreffekt“ von häufigen Wiederaufnahmen sei die Folge, stellte Eggers fest. *bre*